

Erweckung und Reformation

Am Sabbat, den 9. Oktober 2010 hielt Ted Wilson, Generalkonferenzpräsident der Siebenten-Tags-Adventisten, auf der Jahrestagung der Generalkonferenz in Silver Spring vor den Delegierten eine Predigt, die seine wenige Monate vorher gehaltene Antrittspredigt in Atlanta (siehe Fundament 9-2010) an geistlicher Tiefe übertraf. Hier einige Auszüge daraus durch Überschriften und wenige Worte kommentiert.

Schon bald nach seinen einleitenden Ausführungen über die Bedeutung des Namens und der Namensgebung in der Bibel, machte Ted Wilson folgende wertvolle Aussagen:

Als Siebenten-Tags-Adventisten sind wir zu Reformatoren bestimmt, die dem Herrn den Weg bereiten, zu modernen Eliasen, die Familien und Gemeinschaften Versöhnung bringen, indem wir die Herzen der Väter den Kindern zuwenden (Maleachi 3,24).

Die Methode Jesu

»Der Retter mischte sich unter die Menschen als einer, der um ihr Wohl besorgt ist. Er zeigte ihnen sein Mitgefühl, half ihren Nöten ab und gewann ihr Vertrauen. Dann bat er sie: ›Folge mir nach!« (Ministry of Healing, 143) Wie bei Jesus ... sollten auch unsere Taten lauter spre-

chen als unsere Worte. Als Siebenten-Tags-Adventisten wollen wir durch praktische Gesundheitsmission anderen Gutes tun und uns für ihre körperliche, gesellschaftliche, geistige, seelische und geistliche Gesundheit einsetzen ... Der Name Siebenten-Tags-Adventist ... sollte gleichbedeutend sein mit praktischer Hilfe für Bedürftige durch Nahrung, Obdach, Ermutigung, Besuchen daheim, in Schulen, in Gefängnissen oder wo jemand in Not ist. Unser einfacher Lebensstil und unser demütiger Dienst durch verschiedene Taten der Freundlichkeit wird Bände von Gottes Liebe sprechen ...

Der adventistische Lebensstil

So wie Johannes haben wir den Auftrag unserem Namen entsprechend zu leben, indem wir Alkohol und andere schädliche Substanzen wie Tabak und Koffein meiden, ein redliches, einfaches, gottesfürchtiges Leben führen als seriöses Volk, das auf Jesu Wiederkunft wartet. Durch den heiligenden Einfluss des Heiligen Geistes erhalten wir die Kraft, ein gesundes und ausgewogenes Leben zu führen, das geprägt ist von einer gesunden vegetarischen Ernährung, schlichter und schicklicher Kleidung, einer starken Arbeitsmoral, gutem Zeitmanagement und einer gewinnenden Fröhlichkeit, die Menschen zum Herrn bringt.



Nun folgte ein Aufruf, den Herrn um die Erweckung und Reformation durch den Spätregen anzuflehen, damit wir unseren Auftrag erfüllen können.

Der Name Siebenten-Tags-Adventist

Gott wusste, dass sein Volk der Übrigen einen markanten Namen brauchte ... Jedes Mal, wenn du ihn aussprichst, hältst du eine Predigt! Bezeichne dich in deinen Veröffentlichungen und öffentlichen Vorträgen nicht als »Adventist«! Versteck dich nicht hinter der Abkürzung »STA«! Jedes Mal, wenn du sagst: »Ich bin Siebenten-Tags-Adventist« hältst du eine Predigt ... »Wir sind Siebenten-Tags-Adventisten. Schämen wir uns für unseren Namen? Wir antworten: »Keinesfalls! Das ist der Name, den der Herr uns gegeben hat. Er weist auf die Lehre hin, an der die Kirchen geprüft werden sollen.« (Selected Messages 2, 384)

Appell an die Jugend

Sagt euren Pastoren, Jugendleitern und Lehrern, dass ihr feste Speise, also Lehren und Predigten wollt, die in der Bibel und im Geist der Weissagung gegründet sind

... Füllt euren Geist nicht mit Musik, die den Herrn nicht verherrlicht, singt Gott lieber ständig in euren Herzen ein Loblied ... Nehmt euer Leben in die Hand und helft der Bewegung der Siebenten-Tags-Adventisten zu ihrer ursprünglichen Gottesfurcht zurückzufinden!

Sei ein lebend'ger Fisch!

Die Adventpioniere nahmen die Bibel in schlichtem Glauben beim Wort, auch wenn sie dadurch von einigen der verbreitetsten Irrtümer abrücken mussten, die von den Kirchen damals vertreten wurden. Halten wir an diesem entschlossenen Glauben an die klare Lehre in Gottes Wort fest! Ellen White ermutigt uns: »Wie in früheren Jahrhunderten werden die besonderen Wahrheiten für diese Zeit nicht von den kirchlichen Autoritäten entdeckt, sondern von Männern und Frauen, die nicht zu gebildet und zu weise sind, dem Wort Gottes zu glauben.« (Christ's Object Lessons, 79)

Geist der Weissagung statt Bibel?

Der Geist der Weissagung ... ist nicht dazu gedacht, die Schrift zu ersetzen, sondern ihre Bedeutung zu verdeutlichen und unseren Geist zu erleuchten, damit wir Gottes Wort besser verstehen und richtiger anwenden. Vernachlässigen wir jedoch das Bibelstudium und lassen uns nicht vom Geist der Weissagung leiten, so verlieren wir unsere Achtung vor den klaren biblischen Lehren dieser Adventbewegung.

Der siebte Tag

Denk an deinen Namen, Siebenten-Tags-Adventist! Er ist so ausdrucksstark. Der »siebte Tag« bezieht sich auf Gottes Macht, die Erde in sechs buchstäblichen, aufeinanderfolgenden, zusammenhängenden Tagen von 24 Stunden zu schaffen und sie mit dem Schöpfungs-Denkmal zu krönen: dem Siebenten-Tags-Sabbat. Das erinnert uns daran, dass Gott uns direkt geschaffen hat und dass wir kein Zufallsprodukt irgendeines unpersönlichen Evolutionsprozesses sind.

Mit zwei Zitaten von Ellen White untermauert Ted Wilson, wie wichtig der »siebte Tag« als Teil unseres Namens ist:

»In diese Auseinandersetzung [Sabbat vs. Sonntag] wird bald die ganze Welt hineingezogen. Die Zeit ist kurz. Wir dürfen jetzt nicht unsere Fahnen einholen.« (*Selected Messages 2*, 385) ...

»Der Herr lässt zu, dass der Feind der Wahrheit entschlossene Anstrengungen gegen den Sabbat des vierten Gebots unternimmt. Er möchte dadurch großes Interesse an dieser Frage wecken, an der sich in den letzten Tagen alles entscheiden wird. Damit bahnt er den Weg für die machtvolle Verkündigung der dritten Engelsbotschaft.« (Ebd., 370)

Ökumenische Verbindungen?

Der dritte Engel zeigt uns, dass der Sabbat das besondere Siegel oder Zeichen Gottes für sein Volk in diesen letzten Tagen sein wird. Jeder, der an

einem anderen Tag als dem Siebenten-Tags-Sabbat anbetet, wird das Malzeichen des Tieres erhalten. So wichtig ist der Sabbat für Gott; wie viel wichtiger sollte er da für uns sein! Deshalb sollten wir uns nicht mit anderen religiösen Organisationen oder ökumenischen Gremien zusammentun. Natürlich sollten wir allen mit Freundlichkeit und Achtung begegnen, aber: »Es darf keinen Kompromiss mit denen geben, die Gottes Gesetz ungültig machen. Es birgt Gefahren, wenn man sich auf ihren Rat verlässt. Unser Zeugnis sollte heute nicht weniger entschieden sein als früher; unser wahrer Standpunkt sollte nicht verschleiert werden, um den Großen dieser Welt zu gefallen. Vielleicht wollen sie, dass wir uns mit ihnen zusammentun und ihre Pläne übernehmen und Kurskorrekturen treffen, die dem Feind einen Vorteil über uns verschaffen ... Wir sollten zwar nicht die Auseinandersetzung suchen oder unnötig Anstoß erregen. Aber wir müssen die Wahrheit deutlich und entschieden bringen und uns fest auf das stützen, was Gott uns in seinem Wort lehrt. Schaut nicht in die Welt, um zu lernen, was ihr schreiben, veröffentlichen oder reden sollt.« (*Selected Messages 2*, 371)

Jesu Wiederkunft

Ihr Prediger und Ältesten, ... predigt über die Wiederkunft Jesu Christi nicht nur ab und zu, sondern oft! Erinner eure Glieder daran und informiert die Öffentlichkeit darüber, dass wir die Wiederkunft unseres ... Erlösers ... sehnsüchtig erwarten.

Glückwünsche zum 150. Namensjubiläum?

Wie dankbar war ich, als ich hörte, dass Ted Wilson meine Gefühle zu unserem 150. Namensjubiläum teilt.

So erfreulich es ist zu erkennen, dass Gott uns all die Jahre hindurch erhalten hat, sollte uns bei einem solchen Ereignis jedoch recht mulmig zumute sein ... Wie kann eine Bewegung, deren einziger Auftrag es ist, die Welt auf das *baldige* Kommen Jesu vorzubereiten, bei dem 150. Jubiläum ihres markanten Namens in Jubel ausbrechen? Wie oft müssen wir noch erleben, dass dieses Ereignis sich jährt?

Die Gegenkultur

Seine von diesen Überlegungen angetriebenen Worte werden in die Geschichte eingehen.

Es ist Zeit, dass wir als Gottes menschliche Stimme die Menschen aus dem geistlichen Babylon herausrufen ... In einer Kultur, die dem Pluralismus, Relativismus, Humanismus und Hedonismus frönt, hat Gott die Siebenten-Tags-Adventisten berufen, eine Gegenkultur zu sein, eine Endzeitbewegung, in der jedes Glied – in demütiger, Jesus-ähnlicher Zuversicht – bereit ist, für das Recht einzustehen, sollte auch der Himmel darüber zusammenbrechen. Meine Geschwister, solch eine Bewegung ist nur durch die Kraft des Heiligen Geistes möglich. Wir Siebenten-Tags-Adventisten müssen unseren Stolz aufgeben und unser Ich sterben lassen, damit wir Jesus erhöhen können, die einzige Hoffnung der Menschheit.

Verhältnis der Laiendienste zur Gemeindeleitung

Lasst uns zusammenrücken ... sowohl die organisierte Freikirche ... als auch die unterstützenden Dienste, von denen viele der wunderbaren Organisation ASI angehören, die Schulter an Schulter mit den offiziellen Gemeindestrukturen arbeiten. Ich möchte mich bei den unterstützenden Diensten bedanken und euch auffordern, weiter eure guten Dienste und Projekte in noch engere Zusammenarbeit mit den evangelistischen Plänen der Gemeinde zu bringen in einer erneuerten, kooperativen, vom Heiligen Geist geleiteten Missionsinitiative mit dem Namen »Tell the World« (Sagt es der Welt). Flehen wir den Herrn um Erweckung und Reformation an und vereinen wir unsere Bemühungen, um jeden Winkel dieser Welt mit den drei Engelsbotschaften von Offenbarung 14 und dem Ruf des Engels von Offenbarung 18 zu erreichen! Machen wir Glaubensschritte, wo Gott die Türen öffnet! Reichen wir in die Großstädte dieser Welt hinein und betonen wir wieder die Städte-Evangelisation, wie sie der Geist der Weissagung beschreibt, samt Gesundheitsmission, öffentlicher und persönlicher Evangelisation und der ganzen Bandbreite der Medienarbeit ... »Das Werk Gottes auf dieser Erde kann niemals beendet werden, wenn nicht Männer und Frauen, die zu unserer Gemeinde gehören, sich zur Arbeit sammeln und ihre Bemühungen mit denen der Prediger und Angestellten der Gemeinschaft vereinen.« (*Testimonies to the Church* 9, 116)

Aufrufe

Ted Wilson wendet sich an die Verzweifelten sowie an die Leitung, die politische Korrektheit über Gottes Willen gestellt hat, an die Untätigen, die Jugend, an solche, die Stagnation in ihrem Glauben erleben, an die Verbitterten, Wütenden, Verletzten, an zerstrittene Gemeinden.

Wer das kontinuierliche Bibelstudium und Gebet vernachlässigt und zugelassen hat, dass Jesus von seinem Platz verdrängt wurde, wenn auch nur durch Gutes; wer sich von Fernsehen, Popmusik, Hobbys, Internet, Videospiele, schulübergreifenden Sportwettkämpfen und unzähligen anderen Dingen Zeit für den Herrn rauben ließ, dem sage ich: Denk an deinen Namen! Konzentriere dich wieder auf Jesus, sein Wort, aufs Gebet und die Schriften des Geistes der Weissagung.

Die Lösung für unser Dilemma

Wenn »mein Volk, über dem mein Name ausgerufen worden ist, sich demütigt, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, so will ich es vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen« (2. Chronik 7,14) ...

»Doch auch jetzt noch, spricht der Herr, kehrt um zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen! Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider, und kehrt um zu dem Herrn, eurem Gott.« (Joel 2,12-13) ...

»So lasst uns [ihn] erkennen, ja, eifrig trachten nach der Erkenntnis des Herrn! Sein Hervorgehen ist so sicher wie das

Licht des Morgens, und er wird zu uns kommen wie ein Regenguss, wie ein Spätregen, der das Land benetzt!« (Hosea 6,2-3) ... Wir brauchen Erweckung und Reformation durch die Kraft des Heiligen Geistes. Wir brauchen ein umgewandeltes Leben.

»Der Geist Gottes kann nicht kommen, bevor sie [die Gemeinde] den Weg ebnet. Erforscht eure Herzen, vereint euch zu ausdauerndem Gebet und beruft euch im Glauben auf Gottes Verheißungen! Wir haben keinen Grund, uns selbst zu beglückwünschen und zu erheben, sondern nur uns unter die mächtige Hand Gottes zu demütigen.« (*Selected Messages 1*, 121)

Was hätte geschehen können

Ted Wilson schaut zurück in die Adventgeschichte nach Battle Creek, 1901. Zwei Punkte wollte Gott für die damalige Generalkonferenz: Die Reorganisation der Gemeinde und die Ausgießung des Heiligen Geistes. Ersteres wurde in Angriff genommen, doch Gottes zweiter Agendapunkt kam nie zum Zuge: Die Ausgießung des Heiligen Geistes ... steht immer noch auf der Agenda.

Ellen White schrieb 1904: »Der Heilige Geist wurde nicht ausgegossen.« Warum (*Testimonies 8*, 104) Warum nicht? Ellen White nennt drei Gründe: 1) Die Leitung hatte große Erkenntnis, handelte aber nicht danach ... es herrschte Unglaube in der Generalkonferenz und im *Review and Herald*. 2) Man brach nicht mit den Fehlern der Vergangenheit. Alle Absichtserklärungen waren nur Lippenbekenntnisse, wenn es um Gottes Willen ging. 3) Die Leitung demütigte

sich nicht. Stolz und Machtgier existieren im Werk.

Dann erzählt er von Ellen Whites Vision über das, was hätte auf jener Generalkonferenz geschehen können: Ein großes Werk der Reue geschah, manche weinten laut. Sie sah einen Leiter aufstehen ... und vor allen die bitteren Gefühle bekennen, die er gegen einige gehegt hatte. Er erkannte seinen wahren Zustand und ging zu jedem einzelnen hin, bat um Vergebung und sie baten ihrerseits um Vergebung. Die ganze Versammlung wurde davon angesteckt. Ellen White berichtet, dass »es ein Pfingsten war. Gott wurde Lob gesungen, bis weit in die Nacht, ja bis in die frühen Morgenstunden hinein.« Doch dann schreibt sie die furchtbaren Worte: »Das hätte geschehen können. ... Quälende Enttäuschung bemächtigte sich meiner, als ich erkannte: Das Gesehene war keine Realität.« (Ebd., 105, 106) ...

Wann wird es geschehen? Es ist unsere feierliche, heilige Pflicht diese kostbare Gemeinde in die Erfahrung der Erweckung zu führen. Wir können Erweckung und Reformation nicht produzieren. Das macht der Heilige Geist. Aber wir, die wir nach Gottes Namen genannt sind, können uns demütigen, beten und sein Angesicht suchen. Wir können Gottes Volk zum Fuß des Kreuzes führen und Gott anflehen, unsere Herzen vorzubereiten und den Spätregen des Heiligen Geistes zu senden.

Der Einfluss der Gemeindeleitung

»Der Geist, den der Leiter ausstrahlt, spiegelt sich weitgehend auch im

Volk wieder. Wenn der Leiter nicht mit Feuereifer seinen Glauben an die ernstesten, wichtigsten Wahrheiten bekennt, die die Welt heute prüfen werden, und mit diesem Eifer ein Volk darauf vorbereitet, am Tag Gottes zu bestehen, so müssen wir erwarten, dass auch die Gemeinde sorglos, träge und leichtlebig ist.«

So ging Ted Wilson mit gutem Beispiel voran und überrascht und berührt uns mit dem Bekenntnis:

Heute möchte ich vor euch und meinem Gott meinen Stolz, meine Arroganz, meine Selbstsucht bekennen, dass ich nachlässig war, genug Zeit mit Gott im Gebet und im Studium der Bibel und des Geistes der Weissagung zu verbringen. Ich bekenne euch meinen Neid und meinen Egoismus. Ich bitte euch als Kollegen um Vergebung. Ich möchte Gottes Willen tun. Ich möchte mich vor Gott demütigen, ich möchte beten und sein Angesicht suchen. Ich möchte die Kraft des Spätregens in meinem Leben. Wollt ihr euch mir anschließen? Wollt ihr Gott heute tun lassen, was er 1901 tun wollte? Wollt ihr an Gottes Namen und an euren Namen als Siebenten-Tags-Adventisten denken? ■

TED WILSON (PREDIGTAUSZÜGE)

Kommentare und Überschriften
KAI MESTER

Textquelle: [http://news.adventist.org/assets/Wilson Oct 9 '10 sermon.pdf](http://news.adventist.org/assets/Wilson%20Oct%209%2010%20sermon.pdf)

Video: www.vimeo.com/15721590